Beiträge zur Kenntniss der Hemipteren-Fauna Böhmens.

Von **Lad. Duda**, k. k. Gymnasial-Professor in Königgrätz (Böhmen).

Seit mehr als zehn Jahren beschäftige ich mich mit dem Studium der Hemipteren-Fauna Böhmens zum Zwecke einer ausführlichen monographischen Bearbeitung derselben. Als Frucht dieses Studiums habe ich im Jahresberichte 1884 unserer Anstalt ein in böhmischer Sprache verfasstes Verzeichniss der in Böhmen bisher beobachteten Heteropteren niedergelegt, welches die Zahl von 431 Arten enthält. Durch die sehr freundliche Aufnahme desselben angeregt, folgte ich mit besonderem Vergnügen dem von mehreren Seiten geäusserten Wunsche und übergebe hiemit, nachdem mir die geehrte Redaction die Spalten dieser Zeitung bereitwilligst geöffnet hatte, diese meine Arbeit den weiteren Entomologenkreisen zur nachsichtigen Beurtheilung. *)

Meine Erfahrungen auf dem Gebiete der heimischen Hemipteren-Fauna entspringen theils eigenen, durch mehrere Jahre in verschiedenen Gegenden Böhmens gepflogenen Beobachtungen, theils verdanke ich sie der Gefälligkeit einiger meiner Freunde, welche mir die von ihnen gesammelten Hemipteren bereitwilligst mittheilten und so mir die Gelegenheit verschafften, die Verbreitung vieler Arten auch in jenen Theilen unseres Vaterlandes kennen zu lernen, wo es mir selbst noch nicht möglich gewesen, zu sammeln. Es waren namentlich die Herren: Herm. Skorpil, jetzt Professor in Bulgarien, der für mich hauptsächlich um Hohenmauth und

*) Diejenigen Herren Hemipterologen, welche vielleicht schon meine vorgenannte Programmarbeit besitzen, mache ich darauf aufmerksam, dass die hier folgende Arbeit noch um einige neue Arten, welche ich in der neuesten Zeit kennen gelernt habe, vermehrt worden ist. Auch habe ich hier einige Fieber'sche Namen, die bei uns bekannter und gebräuchlicher sind, durch die nach den neuesten Untersuchungen vollkommen berechtigten älteren Synonyma ersetzt, ebenso habe ich gewisse Arten Fieber's, welche eigentlich nichts anderes sind, als macro- und brachyptere Formen einer und derselben Art, zusammengezogen, wodurch sich die Gesammtzahl der Arten in der am Ende der Arbeit befindlichen Uebersichtstabelle einzelner Familien, gegenüber jener in der Programmarbeit, ein wenig geändert hat.

Leitomischl sammelte; Dr. J. Velenovsky, Assistent am böhmischen Museum zu Prag, dem ich manche schöne Art von Blatna und anderen Orten verdanke; ferner J. Hellich, Apotheker in Podiebrad; Prof. T. Hlavin in Pisek; Prof. Jul. Beranek in Tabor; Prof. J. Tesarz und mehrere Andere, denen ich hier meinen pflichtigen Dank abstatte.

Meine eigenen Excursionen betrafen zuerst die an mannigfaltigsten Naturschätzen so reiche Umgegend von Prag, dann sammelte ich vorwiegend im südlichen Böhmen um Pisek, Wodnian und Sobieslau, in der neuesten Zeit auch um Neuhaus, Königgrätz und Teplitz; vor vier Jahren besuchte ich auch eine Partie des Böhmerwaldes von Krumau bis Kuschwarda, später auch einen Theil des Riesengebirges um Johannisbad.

Manche seltene und interessante Arten sah ich in der nach dem eifrigen Sammler Dr. K. Spott in Jungfer-Teinitz hinterbliebenen, reichhaltigen Insectensammlung, welche ich in der wohlbekannten Naturalienhandlung des Herrn W. Fritsch in Prag näher kennen lernte; ein nicht unbedeutendes Material, welches schon vor einigen Jahren die für uns leider zu früh verstorbenen Entomologen K. Prach und J. Scheda im böhmischen Museum zu Prag zusammengebracht hatten, wurde mir auch durch die Gefälligkeit des Herrn Prof. Dr. Ant. Fritsch zugänglich gemacht.

Die wesentlichste Unterstützung bei meiner Arbeit fand ich aber in zahlreichen Monographien des ausgezeichneten Hemipterologen, unseres Landsmannes F. X. Fieber, welcher durch mehrere Jahre in manchen Gegenden Böhmens, namentlich um Prag, Chrudim und Hohenmauth fleissig sammelte und viele seltene Arten nach den hier gefundenen Typen beschrieb. Leider besitzen wir keine vollständige Aufzählung aller von Fieber in Böhmen beobachteten Hemipteren, und deswegen habe ich alle seine Schriften um so sorgfältiger durchgelesen, die dort niedergelegten Angaben gesammelt und in dieser Arbeit reichlich benützt. Schliesslich habe ich in die vorliegende Arbeit auch die in der Umgegend von Eger, Franzensbad und Karlsbad von Prof. Dr. v. Dalla Torre gesammelten und bekannt gemachten Heteropteren aufgenommen.

Wiewohl ich mir nun der Unvollständigkeit meiner Arbeit selbst am besten bewusst bin, so wage ich es doch, dieselbe der Oeffentlichkeit zu übergeben, indem ich hoffe, dass durch diesen Schritt die noch vorhandenen Lücken am besten ausgefüllt werden können: vielleicht finden sich durch diesen bescheidenen Versuch erfahrenere Kenner unserer Hemipteren-Fauna bewogen, mir diesbezügliche Mittheilungen zu machen, oder es werden dadurch wenigstens andere Freunde der vaterländischen Naturkunde zur näheren Beobachtung dieser bisher so vernachlässigten und doch so interessanten Insectenordnung angeregt werden, was ich vom Herzen wünsche.

Durch genauere Beobachtungen und fleissiges Sammeln wird die Gesammtzahl der bisher bekannten Arten leicht auf 500 gebracht werden können; namentlich verdienen die höhergelegenen Grenzgebirge Böhmens eine recht aufmerksame Durchforschung, welche uns jedenfalls noch manche alpine oder arktische Arten kennen lernen wird, wie sich das unlängst bei den Coleopteren und Mollusken so schlagend gezeigt hat. Dass sich dagegen gerade in der Mitte des Landes, in der an steinigen, sonnigen und überhaupt sehr warmen Kalk- und Schieferhügeln so reichen Umgebung von Prag eine wahre Zufluchtsstätte für die Ausläufer südlicher Herkunft gebildet hat*), darüber bringt meine Arbeit die besten Beweise, indem sie eine stattliche Reihe von recht interessanten Formen dieser Art enthält, welche selbst Fieber aus Böhmen noch nicht kannte und welche hier jedenfalls die nördliche Grenze ihrer Verbreitung in Europa erreichen. In dieser Beziehung sind namentlich die Scutelleriden und Reduviden hervorzuheben.

Was die Nomenclatur und systematische Eintheilung des zusammengebrachten Materials anbelangt, habe ich mich fast durchwegs an das treffliche Werk Puton's „Synopsis des Hémiptères-Hétéroptères de France“ gehalten; die in diesem Werke noch nicht bearbeiteten Familien (die Anthocoriden und Capsiden) habe ich nach Puton's „Catalogue des Hémiptères d'Europe. Edit. II“ geordnet.

In den Citaten aus der einschlägigen Literatur habe ich einzelne Werke durch folgende Abkürzungen bezeichnet:

*) Dies gilt aber nicht nur für unsere Hemipteren-Fauna; denn es werden um Prag auch aus den übrigen Insectenordnungen fast alljährlich südliche Formen angetroffen.

Syn.: Dr. A. Puton: Synopsis des Hémipt.-Hétéropt. de France, part. I—IV.
Cat.: „ Catalogue des Hém. d'Eur. Ed. II.
W. B.: F. X. Fieber: Beiträge zur Kenntniss der Schnabelkerfe (in Weitenweber's Beiträgen z. Natur- u. Heilkunde. Prag 1836).
E. M.: „ Entomologische Monographien. Prag 1844.
Sp. Cor.: „ Species Corisarum. Pragae 1851.
Rh.: „ Rhynchotographien. Prag 1851.
Crit.: „ Criterien zur generischen Theilung der Phytocoriden. (Wien. Entomol. Monatschrift, 1859.)
E. H.: „ Die europäischen Hemiptera. Wien 1861.
D. T.: Dr. K. v. Dalla Torre: Beiträge zur Phyto- und Zoostatik des Egerlandes. VII. Rhynchoten. (Jahresbericht d. naturhist. Ver. „Lotos“ in Prag, 1877.)

Die bei vielen Arten befindlichen Zahlen (5, 6 etc.) bedeuten die Monate, in welchen die betreffende Art beobachtet wurde.

Hemiptera Heteroptera Latr.

I. Pentatomides.

A. Arthropteridae.

Coptosoma Lap.

C. globus Fab. Auf sonnigen Anhöhen, Dämmen und Feldrainen, im Grase und auf verschiedenen niedrigen Pflanzen, namentlich auf Papilionaceen (Klee, *Coronilla* u. A.); ziemlich verbreitet, in kälteren Gegenden viel seltener als in wärmeren.

B. Scutelleridae.

Odontotarsus Lap.

O. grammicus Lin. Nur in wärmeren Lagen, auf steinigen, sonnigen Anhöhen, gewöhnlich auf verschiedenen Hieracien, Centaureen, Disteln und ähnlichen Pflanzen, selten; so um Prag, Jungfer-Teinitz; auch um Eger (D. T.).

Psacasta Germ.

P. exanthematica Scop. (= *pedemontana* Fab.). Mit der vorigen Art an ähnlichen Orten und ebenso selten, auf Disteln, *Echium, Anchusa* und ähnlichen Schuttpflanzen; um Prag, Jungfer-Teinitz; im Franzensbader Park nach D. T. ein Exemplar auf Birken, wohl nur zufällig. Die von mir gesehenen Exemplare gehören durchwegs der kleineren Form (F. *minor* Puton) an; die grössere typische Form der südlicheren Gegenden ist mir bei uns nie vorgekommen.

Eurygaster Lap.

E. maura Lin. Ueberall gemein, im Sommer auf allerlei blühenden Pflanzen, zeitlich im Frühjahr und im Herbst unter Steinen

und Laub, namentlich an Waldrändern. Ebenso auch die var. *picta* (Fab. sp.), doch etwas seltener.

E. hottentota Fab. Ueberall verbreitet, in allen Farbenvarietäten, doch viel seltener als die vorige Art; scheint bei uns die gebirgigen Gegenden dem flachen Lande vorzuziehen. Vereinzelt kommt auch die ganz schwarze Abart, var. *nigra* (Fab. sp.) vor.

Odontoscelis Lap.

O. fuliginosa Lin. Auf trockenen, sandigen Abhängen und Dämmen, an Wurzeln verschiedener Pflanzen, bisher wenig beobachtet, aber gewiss überall verbreitet; ich habe sie von Prag und Tabor; um Eger auf Disteln (D. T.).

Ancyrosoma Am. et Serv.

A. albolineatum Fab. Diese, dem Süden Europas angehörende Art gibt D. T. in seinem Verzeichnisse an: um Eger (7) auf Disteln; mir ist sie bis jetzt aus Böhmen weiter nicht bekannt geworden.

Tholagmus Stål.

T. flavolineatus Fab. In der Sammlung des Dr. K. Spott aus Jungfer-Teinitz sah ich ein ziemlich defectes Exemplar dieser südlicheren Art, ohne nähere Fundortsangabe; da sich aber in dieser Sammlung keine fremden Arten vorfanden und fast Alles in der Umgebung der genannten Stadt gesammelt wurde, so habe ich keinen Zweifel darüber, dass auch diese Art daselbst gefunden wurde.

Graphosoma Lap.

G. lineatum Lin. Im Sommer auf Wiesen und in Holzschlägen, auf verschiedenen blühenden Pflanzen, namentlich Umbelliferen; wahrscheinlich überall verbreitet, um Prag gemein, in kälteren Gegenden viel seltener.

G. semipunctatum Fab. Mit der vorigen Art von gleicher Lebensweise, aber sehr selten und nur in den wärmsten Lagen; ich habe nur einige bei Prag gesammelte Exemplare gesehen.

Podops Lap.

P. inuncta Fab. An Wurzeln verschiedener Pflanzen, in lockerer Erde, unter abgefallenem Laube und in Flussanschwemmungen; überall selten, häufiger in den Elbegegenden, besonders in den Anschwemmungen nach Hochwässern, so bei Königgrätz, Podiebrad. Bei Eger (7) auf Brennesseln (D. T.).

C. Pentatomidae.

Corimelaena Wh.

C. scarabaeoides Lin. Ueberall gemein; im Sommer in den Blüthen verschiedener Wiesenpflanzen, namentlich der Ranunculaceen, und im Grase und unter Steinen auf trockenen Anhöhen und Triften.

Cydnus Fab.

C. flavicornis Fab. Auf sandigen Feldern und Triften, an Wurzeln verschiedener Pflanzen, nicht gemein; um Prag, Rovensko, Tabor, Sobieslau (besonders unter *Polygonum Convolvulus*); bei Eger auf Kornblumen (D. T.).

C. nigritis Fab. An ähnlichen Orten, wie der vorige, aber überall verbreitet und auch häufiger.

Brachypelta Am. et Serv.

B. aterrima Först. Auf trockenen, steinigen Hügeln, unter Steinen und in dürrem Grase; gewiss überall verbreitet, aber nirgends häufig.

Sehirus Am. et Serv.

S. morio L. (= *affinis* H. S., Fieb.). Unter Steinen und Laub an Waldrändern, an sandigen Orten an Wurzeln verschiedener Pflanzen; nicht gemein. Um Prag, Pisek.

S. luctuosus Muls., Rey (= *morio* Fab., Fieb.). Ueberall gemein unter Steinen auf Anhöhen und Hutweiden, in Wäldern unter und auf Erd- und Himbeeren, deren Früchte er aussaugt und durch seinen ekelhaften Geruch öfters ungeniessbar macht.

S. bicolor Lin. Ueberall gemein, im Sommer auf verschiedenen Wiesenpflanzen, auf Erd- und Himbeeren, im Winter unter Laub und Steinen, besonders an Waldrändern.

S. sexmaculatus Ramb. Diese hübsche und mit der vorigen sehr oft verwechselte Art kommt in der Umgegend von Prag ziemlich häufig vor; ausserdem habe ich sie aus Tabor. Auch um Karlsbad und Eger auf Umbelliferen und Corymbosen ziemlich häufig (D. T.).

S. dubius Scop. Nach den bisherigen Erfahrungen sehr selten; ich bekam nur ein Exemplar aus Blatna.

S. biguttatus Lin. Auf Waldwiesen in Blüthen verschiedener Pflanzen, an Waldrändern und in Holzschlägen unter Laub und Steinen, selten; mir bisher nur aus der Umgegend von Prag bekannt.

(Fortsetzung folgt.)